

20 Jahre IBL

Es sind wichtige Aufgaben, welche die Gemeinde zusammen mit ihren Partnerorganisationen im Dienste der Einwohner erfüllen. Namentlich sind das die Abfallentsorgung und die Wasserversorgung, das Abwassermanagement, die Gasversorgung sowie die Aufrechterhaltung eines Kabelnetzes. Diese fünf Bereiche werden unter dem Kürzel IBL (Industrielle Betriebe Landquart) zusammengefasst, bis zur Fusion mit der Gemeinde Mastrils Anfang 2012 hiess die Organisation noch IBIL (Industrielle Betriebe Igis Landquart). Offiziell hat das Unternehmen den Betrieb am 1. Januar 2000 aufgenommen.

Abfall: Ob Hauskehricht, Grüngut, Karton, Papier und vieles mehr, in der Gemeinde besteht ein umfassendes Entsorgungskonzept, das auch die verschiedensten Separatsammlungen anbietet. Im Abfallkalender, der jähr-

lich den Haushaltungen zugestellt wird, sind detailliert alle Informationen zur Abfallentsorgung zusammengefasst.

Wasser: Als erste Gemeinde im Kanton Graubünden (damals noch Igis) wurde die Wasserversorgung im November 2000 vom Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfachs (SVGW) zertifiziert. Nach der Fusion mit der Gemeinde Mastrils ab dem 1.1.2012 mussten verschiedene Infrastrukturanpassungen in die Wege geleitet werden. Aktuell bestehen Pläne, im nächsten Jahr die Neuzertifizierung der Wasserversorgung anzugehen. Zu den Aufgaben des verantwortlichen Teams gehören im Speziellen der Unterhalt des Kilometer langen Leitungsnetzes sowie der Hydranten und Reservoirs.

Abwasser: Auch im Bereich des Abwassers ist das Kanalisationsnetz regelmässig zu unterhalten. Das Abwasser aus dem Einzugsgebiet von Landquart wird in der Abwasserreinigungsanlage (ARA) unterhalb des Bahnhofs Landquart geklärt. Die Gemeinde ist denn auch Mitglied des Abwasserverbandes Landquart.

Gasenergie: Landquart besitzt seit 1990 ein eigenes Leitungsnetz für die Verteilung von Erd- und Biogas auf dem Gemeindegebiet. Seit dem 1. Oktober 2017 ist die IBC Energie Wasser Chur

INHALT

30 Jahre im Dienst der Schule

6

«Aso isches gsi»

10

Engagement für eine saubere Umwelt

13

EDITORIAL

Herzblut ist ein Geschenk

Mit der zu Ende gehenden Legislatur verabschieden sich drei Mitglieder aus dem Gemeindevorstand: *Cornelia Cabiallavetta*, *Norbert Mittner* und *Livio Zanetti* haben sich mit viel Herzblut während vielen Jahren für unsere Gemeinde eingesetzt. Eine sehr gut funktionierende Schule, eine kostengünstige Ver- und Entsorgung über die IBL, ein verträglicher Finanzhaushalt und eine langfristig geplante Dorfentwicklung waren stets das Ziel im Gemeindevorstand. Visionen wurden entwickelt, es wurde teils heftig diskutiert, aber immer wieder eine Lösung gefunden. Nicht zu vergessen der Strategietag in Mastrils vor wenigen Jahren. Mit Blick auf Landquart dachten wir die Raumplanung der Gemeinde neu an und als Resultat daraus entwickelten wir die Richtung des Kommunalen Räumlichen Leitbildes.

Es kommt nicht darauf an, wie lange man sich kennt und zusammenarbeitet. Es ist wichtig, wieviel die gemeinsamen Momente einem bedeuten und welche Spuren sie hinterlassen haben. *Cornelia*, *Norbert* und *Livio*, ihr habt Spuren in der Gemeinde hinterlassen! Herzlichen Dank für die gute Kameradschaft, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und für alles, was ihr für Landquart geleistet habt. Ich wünsche euch weiterhin erfüllende Projekte und alles Gute.

Die neuen Vorstandsmitglieder *Katharina Hausmann-Hoppeler*, *Aneta Karstens* und *Lorenz Felix* heisse ich herzlich willkommen und freue mich mit ihnen und den bisherigen Vorstandsmitgliedern *Curdin Brändli*, *Aldo Danuser* und *Martin Heim* auf die bevorstehenden Projekte und ein erfolgreiches Miteinander mit viel Herzblut.

Sepp Föhn, Gemeindepräsident





Netzbetreiberin und damit für den Betrieb der Erdgasversorgung verantwortlich.

Kabelnetz: Bereits seit 1979 besitzt die Gemeinde ein eigenes Kabelnetz, das anfänglich von der Telegrisca unterhalten und laufend modernisiert wurde. Dank diesen Anlagen können mehrere Tausend Haushalte in Igis, Mastrils, Landquart und Malans zuverlässig mit TV/Radio, Internet und Telefonie bedient werden.

Soviel zu den einzelnen Aufgabengebieten der IBL, aber was hat Ende der 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts zur Gründung der IBIL geführt?

Der Weg zu IBIL

Auslöser, die Versorgung dieser Dienste zu überdenken, war die Gasversorgung. Die damalige EBRAG (Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG) war Lieferant von Erdgas. Bereits zur Zeit von Gemeindepräsident *Luzi Allemann* (Gemeindepräsident von

1983 bis 1991) wurden Gasleitungen in der Gemeinde geplant und gebaut. (Eine erste führte bis zur Garage Weibel). Über die EGIL (Erdgasversorgung Igis Landquart) wurden nach und nach Haushalte in Igis und Landquart erschlossen.

Weil die Gasversorgung überschuldet war und sie nicht aus dem laufenden Betrieb finanziert werden konnte, suchten Gemeindepräsident *Ernst Nigg* (im Amt von 1992 bis 2015) und Vorstandskollege *Fritz Beiner* nach Lösungen, um das Werk auf eine solide finanzielle Basis zu stellen. «Sie schlugen die Gründung der IBIL mit einer einmaligen Quersubventionierung aus der Kasse der Wasser- und Kanalisationsanschlussgebühren vor», erinnert sich



Reservoir Hohenbühl



connecta
Meine Verbindung.



Hansjürg Bühler, langjähriger Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, «denn dieser Bereich hat mit dem Wachstum der Gemeinde sehr viel Geld eingenommen». Das Stimmvolk hat dem Plan am 28. November 1999 mit 552 Ja zu 306 Nein zugestimmt. Am 1. Januar 2000 startete das Unternehmen mit seinen fünf Untergruppen als selbstständige Firma mit eigener Rechtspersönlichkeit, Organisation und Rechnungslegung. Seitdem rechnen alle Werke separat ab und müssen sich mit ihren Gebühren selbst finanzieren können.

Investitionen in die Infrastruktur

Im Laufe der Jahre wurden immer wieder diverse Investitionen in die Infrastruktur getätigt. Mit dem Neubau eines Reservoirs und Erneuerungen der Quellzuleitungen wurden insbesondere in Mastrils grössere Bauten geplant und durchgeführt. Zu erwähnen sind auch das Grundwasserpumpwerk Malans sowie der Ersatz der über 100-jährigen Wasserleitungen an der Bahnhofstrasse Landquart. Hinsichtlich Abfallentsorgung war der Aufbau eines Netzes mit Halbuntergrundcontainern (Molok) ein Thema und auch die ARA wurde zwischenzeitlich auf den Stand der Dinge gebracht. Das Kabelnetz wurde ebenfalls laufend modernisiert (z.B. Einzug von Glasfaserkabeln anstelle Kupferkabel) und nach 2008 hat die Connecta AG im Auftrag der IBL den kompletten Betrieb des Kabelnetzes übernommen.

Neue IBL-Infos anlässlich der Budgetversammlung

Anlässlich der Budgetversammlung vom 25. November im Forum im Ried sind aktuelle Informationen zum Betrieb und zu den Investitionen der Unternehmung in Erfahrung zu bringen. Es ist das erklärte Ziel der IBL, der Einwohnerschaft auch in Zukunft Leistungen von hoher Qualität und zu fairen Preisen anbieten zu können. (cr)

Kunststoffsammlung

Bereits im Mai 2020 hat sich die Gemeinde mit der Separatsammlung von Kunststoffen befasst. Im September konnte mit der Firma Boos Recycling AG in Landquart ein Konzessionsvertrag abgeschlossen werden. Dieser Vertrag regelt die Separatsammlung von Kunststoffen in der Gemeinde (siehe separaten Artikel in dieser Forum-Ausgabe auf Seite 6).

Sanierung Bahnhofstrasse

Landquart

Die Baukommission Bahnhofstrasse hat verschiedene Abfallbehälter für die Ausstattung entlang der Bahnhofstrasse geprüft und sich für den schweizweit bekannten und bewährten Abfallhai, der Firma ANTA SWISS AG aus Knonau entschieden.

Sporthalle Ried

Für die Betonkosmetik und den Graffiti-Schutzanstrich der Sporthalle Ried haben die Architekten verschiedene auf dem Markt vorhandene Systeme verglichen und dazu Angebote eingeholt. Die Sporthallen-Baukommission hat die Unterschiede der Systeme vor Ort angeschaut und sich für die Ausführung durch die Firma Durrer Systems Oberflächentechnik GmbH aus Küsnacht (ZH) entschieden. Des Weiteren wurde der Auftrag für die Fensterzargen vergeben. Den Zuschlag erhielt die Firma Cava Halbfabrikate AG aus Ilanz.

Wasserversorgung

Der Ersatz der Wasserleitung von der Stationsstrasse bis Malieta wäre für nächstes Jahr vorgesehen gewesen. Im Zusammenhang mit den beiden noch im Bau befindlichen Mehrfamilienhäusern an der Stationsstrasse wurde die Wasserleitung im gleichen Arbeitsgang

und noch in diesem Herbst erneuert. Die Deckbelagsarbeiten werden jedoch im nächsten Jahr ausgeführt. Mit den Baumeisterarbeiten hat die Gemeinde die Firma Foser AG aus Malans beauftragt. Der Zuschlag für die Sanitärarbeiten wurde an die Firma Dieter Holzinger AG aus Landquart erteilt.

Personalwesen

Markus Hardegger, seit rund 30 Jahren Hauswart der Primarschulanlage Igis, tritt per 31. Dezember 2020 seinen vorzeitigen Ruhestand an.

Gabriela Hardegger und *Monika Krättli* haben das Anstellungsverhältnis als Reinigungsmitarbeiterinnen in der Primarschulanlage Igis ebenfalls auf den 31. Dezember 2020 gekündigt. Allen austretenden Mitarbeitenden ganz herzlichen Dank für die guten Dienste. Sowohl die Behörde als auch die Verwaltung wünschen für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit.

In der Person von *Roger Michel* aus Saas konnte für Markus Hardegger ein Nachfolger gefunden werden. Er tritt die Stelle am 1. Dezember 2020 an.

Am 1. November 2020 trat *Ralf Fluri* aus Sax die Stelle als Forstwart bei der Gemeinde an. Wir freuen uns, Roger Michel und Ralf Fluri in unserem Team begrüssen zu können.

Gastwirtschaftswesen

Cornelia Schöb aus Chur eröffnete am 26. September 2020 an der Sägenstrasse 5a in Landquart ein Vereinslokal namens Conny's Rockbar. Die Gemeinde hat dafür die entsprechende Gastwirtschaftsbewilligung erteilt.

Restaurant Peppino, Landquart

Die Elektro Eugster AG hat bei der Gemeinde ein Gesuch zur Montage eines Windschutzes für das Gartenrestaurant Peppino an der Bahnhofstrasse in Landquart eingereicht. Aufgrund der geltenden Quartierplanbestimmun-

gen und des Nutzungsreglements hat die Gemeinde die Montage von Windschutzrollos bei der Gartenwirtschaft des Restaurants Peppino in Landquart bewilligt.

Strassenunterhalt

Aufgrund des schlechten Zustandes der Strassenbeläge am Bürger- und Liebfrauenweg in Landquart hat die Gemeinde der Firma Toldo Strassen- und Tiefbau AG aus Landquart den Auftrag erteilt, diese zu sanieren.

Meliorationsleitung

Seit einiger Zeit bereitet die bestehende Meteorwasserleitung vom Anfangswald in Igis bis zum Mühlbach in Landquart Probleme. Infolge altersbedingter Schäden und nicht optimal gewählter Linienführung kommt es in der Leitung bei starken Niederschlägen immer wieder zu Rückstau und damit verbunden zu Wasseraustritten bei den Kontrollschächten. Deshalb soll in diesem Jahr ein Teil der Leitung erneuert werden. Da die geplante Leitungsführung auch private Grundstücke betrifft, wurde mit diesen Grundeigentümern eine Durchleitungsvereinbarung abgeschlossen. Die Baumeisterarbeiten zur Erneuerung und Verlegung der Meliorationsleitung wurden an die Firma Walo Bertschinger AG aus Zizers vergeben.

Energiestadt

Im September 2020 wurde das Re-Audit Energiestadt durchgeführt. Aufgrund dieses Re-Audits hat die Energiekommission das «Energieleitbild» angepasst und die «Energiepolitischen Ziele 2021 bis 2024» definiert. Bestandteil der energiepolitischen Ziele ist auch der Gebäudestandard 2019. Des Weiteren wurde ein Aktivitätenprogramm für das Jahr 2021 erarbeitet. Der Gemeindevorstand hat sowohl die energiepolitischen Ziele 2021 bis 2024 sowie auch das Aktivi-

tätenprogramm 2021 genehmigt. Die Gebäudestandards 2019 wurden für den Zeitraum 2021 bis 2024 übernommen.

Stiftungen und Vermächtnisse

Bruno Eugenio Viecelli, wohnhaft gewesen in Zürich hat testamentarisch die Gründung der Bruno-Viecelli-Stiftung verfügt. Der Stifter ist in der Gemeinde Landquart aufgewachsen und hat hier die Schulen besucht. Zum Zeichen der Verbundenheit hat er die Sekundarschule und die Sozialen Dienste der Gemeinde mit jährlichen Beiträgen aus der Stiftung bedacht. Konkret geht es um Nettoerträge aus einem Mehrfamilienhaus in Zürich, welche der Sekundarschule zugutekommen sollen sowie um eine Eigentumswohnung in Landquart, deren Nettoerträge an die Sozialen Dienste der Gemeinde Landquart gehen.

Alpengenossenschaft Landquart

Für das Jahr 2019 hat die Genossenschaft Sömmerungsbeiträge im Gesamtwert von 142 205 Franken erhalten. Davon wurden 7 Prozent in den Gebäudeunterhaltsfonds der Gemeinde einbezahlt. Die Abrechnung wurde vom Gemeindevorstand zur Kenntnis genommen.

Schiessanlage Eichrank

Im Zusammenhang mit einem Verfahren bezüglich dem Weiterbestand der Schiessanlage Eichrank musste ein Gutachten wegen des Schiesslärms in Auftrag gegeben werden. Die Gemeinde hat den Auftrag zur Erstellung des besagten Gutachtens an die Firma Sinus AG in Sempach erteilt.

LandquartKultur

Die Gemeinde hat im September 2016 mit dem Verein LandquartKultur eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2017 bis 2020 unterzeichnet. Diese Leistungsvereinbarung regelt

unter anderem Veranstaltungen in der Gemeinde, welche durch den Verein LandquartKultur organisiert werden. Nachdem der Verein den Leistungsauftrag sehr gut erfüllt hat, hat die Gemeinde denselben für die Jahre 2021 bis 2024 verlängert.

Ilnet Marketingauftritt

Zwischen den Industriellen Betrieben Landquart (IBL) und der Firma Connecta AG besteht seit längerer Zeit ein Netznutzungsvertrag, welcher unter anderem den Marketingauftritt regelt. Zurzeit gilt die Regelung, dass alle Produkte und Aktivitäten unter dem Namen «ilnet» auftreten. In Zukunft wird die Firma Connecta AG bei allen Werbeauftritten voll auf die neue Marke Connecta setzen. Um einen einheitlichen und zeitgemässen Auftritt zu generieren, hat die Gemeinde beschlossen, die bisherige Regelung der Marke «ilnet» nicht mehr weiterzuverfolgen. Sie hat dem professionellen, gesamtheitlichen Auftritt der Marke Connecta zugestimmt.

INTERVIEW

Adieu und danke

Ende Jahr beenden *Cornelia Cabi-allavetta*, *Norbert Mittner* und *Livio Zanetti* ihre langjährige Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der Gemeinde Landquart. Ein Grund, ihnen ein paar Fragen über die Arbeit im Gemeindevorstand zu stellen und Revue über ihre Erfahrungen passieren zu lassen.

Was war damals Deine Motivation, sich als Mitglied im Gemeindevorstand zu bewerben?

Cornelia Cabi-allavetta: «Nachdem ich bereits fast 8 Jahre im Schulrat war und viel Neues lernen durfte, in einem tollen Team arbeiten konnte, unver-

gessliche Projekte begleitete und den stetigen Wandel der Schule mitgestaltete, war ich bereit für eine neue Herausforderung.»

Norbert Mittner: «Da ich bereits 12 Jahr in der GPK war und ich mich weiterhin politisch aktiv betätigen wollte, war es der logische Schritt in den Vorstand zu wechseln.»

Livio Zanetti: «Grundsätzlich kann ich sagen, dass ich von der direkten Demokratie fasziniert bin. Diese verlangt ein aktives Mitwirken der Bevölkerung – einerseits beim Wählen und Abstimmen sowie andererseits bei der Einsitznahme in eine Behörde. Diesem System müssen wir Sorge tragen! Klar gründete meine Motivation auch in der Neugierde, etwas Neues zu lernen und meine Heimatgemeinde mit meinen Ideen weiterzuentwickeln. Als Team, Gemeindevorstand und Verwaltung ein Ziel zu verfolgen und zu erreichen, macht Spass. Gerne danke ich der Verwaltung und den Einwohnerinnen und Einwohner von Landquart für die langjährige Unterstützung.»

Welches waren Deine ersten Eindrücke im Gemeindevorstand?

Cornelia Cabi-allavetta: «Ich begann in einer ganz speziellen Zeit im Gemeindevorstand. Ungefähr zwei Monate war ich zuständig für die öffentliche Sicherheit und dann fiel unser Gemeindepräsident *Ernst Nigg* krankheitshalber aus. *Sepp Föhn* übernahm ad interim das Gemeindepräsidium und ich während 14 Monaten zwei Departemente, zusätzlich zu meinem, die Bildung. Im Gemeindevorstand war eine sehr gute und unterstützende Zusammenarbeit.»

Norbert Mittner: «Die spannenden Debatten. Da mehr als die Hälfte des Vorstandes neu gewählt wurde, gab es sehr unterschiedliche Vorstellungen, wie die Gemeinde erfolgreich geführt werden sollte.»

Livio Zanetti: «Jeweils das erste Geschäft ist die Departementsvertei-



Cornelia Cabiallavetta



Norbert Mittner



Livio Zanetti

lung. Welche Kompetenzen bringen die Mitglieder mit, wer hat welches Vorwissen, wo stehen welche Projekte an, wer ist wie lange bereits im Gemeindevorstand – all diese Frage sind dafür relevant. Aber schliesslich wird ganz nüchtern darüber abgestimmt und die Mehrheitsmeinung ist zu akzeptieren. Dieses Konzept zieht sich bei allen Entscheidungen durch: Abklärungen, Austausch von Ideen und Argumente, Abstimmung. Das waren respektiv sind die ersten und auch meine letzten Eindrücke.»

Welche Aufgaben und Projekte haben Dich besonders in Anspruch genommen?

Cornelia Cabiallavetta: «Nach den Neuwahlen war ich für das Departement Bildung zuständig. Mit Freude habe ich mich, gemeinsam mit der Schulkommission, bemüht, den Schülern und Schülerinnen, den Lehrpersonen und den Schulleitungen gute Rahmenbedingungen zur Umsetzung des neuen kantonalen Schulgesetzes und des Lehrplans 21 anzubieten. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit ganz herzlich beim Gemeindevorstand und der Stimmbevölkerung für die wohlwollende Unterstützung bedanken.»

Norbert Mittner: «Für mich war das Departement Bau ausserordentlich spannend, lehrreich aber auch zeitlich

sehr aufwendig. Nebst den Baukommissionssitzungen durften wir einige Gemeindegebäude erstellen, dies war für einen Nichtfachmann wie mich sehr lehrreich und anspruchsvoll. Dank kompetenten Kommissionsmitgliedern, Architekten und Baufachleuten sind die Schulhäuser und die Sporthalle (im Bau) erfolgreich erstellt worden.»

Livio Zanetti: «Viele Projekte haben mich gefordert. Als Laie ein Polizei- und Feuerwehrgesetz zu revidieren ist spannend. Oder auch die Anschaffung von mehreren Feuerwehrfahrzeugen (Ersteinsatzfahrzeug Malans, KLFS, ADL, TLF) war sehr interessant. Hier möchte ich es nicht unterlassen, allen Angehörigen der Stützpunkt-Feuerwehr Landquart für ihr unermüdliches Engagement herzlich zu danken. Bei der IBIL und später bei der IBL standen grosse Entscheidungen an: Verpachtung des Erdgasnetzes, Kabelnetzmodernisierung, neues Messkonzept bei der ARA, Neubau Grundwasserpumpwerk zusammen mit der Gemeinde Malans, um nur einige zu nennen. Besonders in Anspruch haben mich jedoch folgende Geschäfte genommen: Fusion Igis mit Mastrils, die Überbauung Krone, das Projekt Sporthalle mit Mantelnutzung sowie die Neugestaltung der Bahnhofstrasse. Übrigens das Projekt Bahnhofstrasse hat mich die gesamten 12 Jahre begleitet.»

Gab es auch negative Erfahrungen und Schwierigkeiten während Deiner Zeit im Gemeindevorstand? Welche?

Cornelia Cabiallavetta: «Nein, ich gehe mit einem bereichernden und glücklichen Gefühl aus meinem Amt. Schwierigkeiten gibt es immer und die kann man lösen.»

Norbert Mittner: «Negativ bleiben wohl die Baueinsprachen in Erinnerung. Vor allem der Bau des Kindergartenhauses in Igis wurde durch eine Einsprache um mehr als ein Jahr verzögert. Ebenso mussten wir in der Baukommission der Gemeinde feststellen, dass heute bei kleinsten Meinungsverschiedenheiten Einsprache erhoben wird, auch wenn die Chancen gleich Null sind. Man ist nicht mehr so kompromissbereit wie früher.»

Livio Zanetti: «Klar gab es negative Erfahrungen und Schwierigkeiten. Das Kollegialitätsprinzip und das Amtsgeheimnis sind sehr wichtig, daher äussere ich mich nicht zu Einzelheiten. Im Allgemeinen kann ich jedoch sagen, dass ich immer sehr enttäuscht war, wenn ich mit meinen Argumenten nicht überzeugen konnte und in einer Abstimmung unterlag. Ich suchte jedoch immer den Fehler bei mir und hinterfragte, was ich hätte besser machen müssen. Sehr schade für die Sache ist, wenn mit einer vorgefassten und abgesprochenen Meinung in

das Geschäft eingestiegen wird. Gute Lösungen entstehen nur mit einer gepflegten Streitkultur und dem Austausch von Ideen und Argumenten. Dieser Konfrontation darf nicht aus dem Weg gegangen werden.»

Mit welchen Worten würdest Du einem Interessierten das Amt im Gemeindevorstand schmackbaft machen/empfehlen.

Cornelia Cabiallavetta: «Es ist so spannend eine Gemeinde auf ihrem Weg zu begleiten, Verantwortung zu übernehmen, Projekte zu planen und Einsicht in Sparten zu erhalten die einem unbekannt sind.»

Norbert Mittner: «Spannende Teamarbeit, lernen strategisch zu denken und zu handeln.»

Livio Zanetti: «Wir haben das Privileg in einem wundervollen Land, einem föderalistischen Staat zu leben. Freiheit, Solidarität und Verantwortung sind Werte, für die es sich zu kämpfen lohnt. Gerne schliesse ich mit einem Zitat von John F. Kennedy: «Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann – fragt, was ihr für euer Land tun könnt.»

Vielen Danke für euren Einsatz in der Gemeinde und alles Gute für eure Zukunft.

Events auf einen Blick

Seit einiger Zeit steht eine Internetplattform zur Diskussion, auf welcher alle Vereine der Gemeinde ihre Events eintragen können. Dasselbe Thema wurde auch an der Sitzung IG-Vereine vom 16. September 2020 diskutiert. Die Gemeinde hat nun einen Link zu einer neuen Internetseite speziell für die Vereine erstellt. Auf dieser Internetseite sind diverse heimische Vereine aufgeführt. Aufgeführt sind jedoch nur Vereine, die bisher bereits eine E-Mailadresse hatten. Diejenigen Vereine, die keine E-Mailadresse haben, sind nicht

aufgelistet resp. können systembedingt nicht erfasst werden. Weiter haben jetzt die Vereine die Möglichkeit, ihre Vereinsdaten und Veranstaltungen selbstständig auf dieser Internetplattform inklusiv Bilder zu veröffentlichen. Die besagte Internetseite ist unter diesem Link zu finden: <https://www.landquart.ch/kultur-freizeit/vereine-sport/vereine>. Bei Fragen gibt *Martin Heim* (martin.heim@landquart.ch) Auskunft.

Carmen Uebli

Der Supersack ist da

Jährlich liegt der Kunststoffverbrauch in der Schweiz bei 125 kg pro Person. Die Recycling-Quote bei Kunststoffen liegt aber nur bei 15 Prozent. Im Vergleich mit Glas (94 Prozent) und Altpapier (85 Prozent) ist das eine magerre Bilanz. Weiter ist bekannt, dass die Produktion von Recycling-Kunststoff aus Abfällen 80 Prozent weniger Energie benötigt als die Produktion aus fossilen primären Rohstoffen. Mit dem plastik-aufnehmenden Supersack, der neu auch in der Gemeinde Landquart erhältlich ist, soll die Recycling-Quote erhöht werden.

Erhältlich ist der Supersack bei der Firma Boos Transporte + Recycling AG im Felsenbach in Landquart. Dort können auch die gefüllten Säcke mit dem recycelbaren Plastik abgegeben werden. Gesammelt werden dürfen Shampoo-, Waschmittelflaschen, Öl- und Essigflaschen sowie Lebensmittelverpackungen. Weiter Milch- und Kaffeerahmflaschen, Becher, Schalen, Blumentöpfe, Eimer, Körbe, Kanister, Tragtaschen und verschiedene Arten von Folien. Nicht in den Supersack gehören PET, Spielzeug, Bälle, PVC, Schläuche und Tetra Pak-Getränk kartons. Auf der Website www.supersack.ch sind alle nötigen Details zur Sammlung von Kunststoff aufgeführt. Auf www.boosag.ch sind weiter Informationen zu den Öffnungszeiten der

Annahmestelle zu finden. Im Flyer, der an alle Haushalte der Gemeinde verteilt wurde, sind weitere nützliche Hinweise festgehalten.

Mit der Nutzung des Supersacks können die Konsumenten zum Schutz der Umwelt beitragen und helfen, sowohl die CO₂-Emissionen als auch den Rohölbedarf zu senken. (cr)

PENSIONIERUNGEN

30 Jahre im Dienst der Schule

Eigentlich seien damals vor 30 Jahren zwei Stellen ausgeschrieben gewesen, erzählen *Markus* und *Gabriela Hardegger*. Einerseits eine technische Hauswartstelle im Forum im Ried und andererseits eine für das Primarschulhaus in Igis. «Wir haben uns lieber für die Stelle in Igis entschieden», sagt Markus. Die Bedingung der Gemeinde sei es aber gewesen, dass sie den neuen Job als Ehepaar übernehmen. Dazu konnten die Hardeggers Ja sagen – unter einer Bedingung, die Gabriela stellte: «Wir wollten nicht im Schulhaus wohnen».

RATHAUS



So starteten Gabi und Markus am 1. Januar 1992 mit der neuen Aufgabe – und gehen jetzt, Ende 2020 nach knapp 30 Jahren im Dienst der Schule in Pension.

Damals sei es ein kleines Team mit 16 Lehrerinnen/Lehrern und einer Handarbeitslehrerin gewesen und das Weihnachtessen habe noch im Obergeschoss des alten Schulhauses durchgeführt werden können, erinnert sich Markus – «heute mit mehr als 40 involvierten Personen ist das undenkbar». Und erzählt weiter von einem anderen heute undenkbaren Zustand: Lehrer, die im Schulzimmer geraucht haben.

Gabriela und Markus, die beide in der Gemeinde aufgewachsen sind, kümmerten sich all die Jahre um den ganzen technischen Unterhalt und die Reinigung des alten Schulhauses, des inzwischen abgerissenen Zwischentrakts, um die Turnhalle/Gemeindesaal und ab 2018 um die neuen Schulgebäude. Mit den steigenden Schülerzahlen im Verlauf der Jahre – in den Spitzenzeiten bevölkerten rund 500 Schülerinnen und Schüler und Kindergärtler das Gelände – stieg auch der Arbeitsaufwand. Dabei konnte das Ehepaar stets auf die Hilfe von *Monika Krättli* zählen, die bereits vor der Ära Hardegger zum Schulteam gehörte und ebenfalls auf Ende 2020 ihre Kündigung eingereicht hat (siehe Beitrag nebenan).

Hardegger hat aber auch noch anderes geleistet. Beispielsweise wenn er in kalten Wintern die 80-Meter-Bahn vereist oder ein Hockeyfeld präpariert hat. Das eröffnete den Lehrern die Möglichkeit, den Turnunterricht im Freien abzuhalten.

Vor allem jedoch haben die Hardeggers viel gezügelt. «Im Zusammenhang mit der ganzen Bauerei sind wir mehr als einmal von einem Provisorium ins nächste gezogen – und wieder zurück», erzählt der Hauswart. Das sei immer auch mit viel Reinigungsarbeiten verbunden gewesen.

Gelegentlich erhielten (und erhalten) die Hardeggers noch am Abend Telefonanrufe, wenn es auf dem Pausen- und Fussballplatz gar lärmig zu und her ging (geht) und es noch dies und das aufzuräumen galt. «Das ist und war nicht immer einfach», gibt Hardegger zu bedenken, aber alles in allem behalte er schöne Erinnerungen an die Zeit an der Schule. Vor allem die Zusammenarbeit mit den vielen einheimischen Vereinen, die die Anlage genutzt haben, sei sehr positiv gewesen.

In Zukunft will das Ehepaar Hardegger wieder vermehrt mit seinem Camper auf Reisen gehen. Anvisierte Stationen sollen Estland, Lettland und Litauen sein. «Dabei müssen wir zum Glück nicht mehr auf die Schulferien Rücksicht nehmen», freut sich Gabriela schon mal. Und langweilig werde es ihnen sicher auch nicht, so Markus. Mit diversen Renovationsarbeiten zu Hause und dem Mitmachen als Oldie im Turnverein sei immer etwas los. (cr)

Viele schöne Erinnerungen



Schon in den 80er-Jahren habe sie ihren Schwiegereltern bei diversen Hauswartarbeiten rund um das Schulhaus Igis geholfen, erzählt *Monika Krättli* und ergänzt: «Offiziell angestellt wurde ich erst 1989». Ende Jahr nun, nach 31 Jahren im Dienste der Gemeinde, ist aber Schluss und die All-

rounderin geht in Pension. «Ich nehme viele schöne Erinnerung mit», sagt sie und erinnert sich an die Anfänge ihres Jobs in einem kleinen Schulhaus-Team. «Früher war das Ganze etwas gemütlicher und sehr familiär», so Monika, «denn Mitte der 80er-Jahre unterrichteten nur wenige Lehrerinnen und Lehrer an der Primarschule in Igis». Auch seien die Arbeiten noch vielfältiger gewesen. Neben Reinigungsarbeiten habe sie des Öfters auf dem Gelände schon frühmorgens Schnee geschaufelt oder im Sommer den Rasen gemäht. «Diese Arbeiten wurden erst später von der Gemeinde übernommen», berichtet sie. Im Laufe der Jahre sei die Schule stets gewachsen und das Team immer grösser geworden – so gross, dass man kaum mehr alle Lehrerinnen und Lehrer kannte und näheren Kontakt hatte. Nun freut sich *Monika Krättli* darauf, mit ihrem Mann *Reinhard* «Reini» auf Reisen zu gehen, zu Wandern und zu Biken – und vermehrt Zeit zu haben, die Familie und die Enkelkinder zu geniessen. (cr)

ANLAUFSTELLE FÜR ALTERSFRAGEN

Älter werden – gesund bleiben

Humor – jetzt erst recht! Oder wer sagt, im Alter gebe es nichts mehr zu lachen? Das alles ist Unsinn. Diese Erfahrung durften auch die Senioren an der Veranstaltung vom Dienstag, 29. September, selber machen. Dies selbstverständlich unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus.

Beat Hänni, ehemaliger Präsident von Humor Care Schweiz, aktueller Präsident der Stiftung Humor und Gesundheit und engagierter Humorarbeiter, gab den Teilnehmenden viele Werk-



zeuge mit auf den Weg. Werkzeuge, mit denen sie ihre eigenen Humorressourcen aktivieren können. Auch das Verständnis für Humor wurde konkret und sehr gut aufgezeigt. Als Beispiel zur Aktivierung des eigenen Humors konnten sogenannte «Fenster zur Kindheit und Jugendzeit» geöffnet werden.

Einigen Seniorinnen und Senioren war ein verschmutztes Schmunzeln zu entlocken, das vermuten liess, dass sie gedanklich gerade in ihrer Vergangenheit oder auf jeden Fall in positiven Gedanken schwelgten. Nur schon die Frage an die Senioren, wie sie denn ihren Schulweg erlebt und was sie für Schulstrafen erhalten haben, zauberte bei vielen ein Lächeln ins Gesicht.

Dem Referenten Beat Hänni ist es gelungen, den ureigenen Humor (wieder) zu entdecken. Nicht etwa als Clown

oder Witzbold, sondern als heiterer Moderator, der Selbstwertgefühl, Kommunikationsfähigkeit und entspannte Gelassenheit zu wecken vermochte.

Nach einem herzhaft schmeckenden Zvieri verliessen die rund 65 Seniorinnen und Senioren gut gelaunt das Forum im Ried in Landquart. Die Veranstaltung wurde von der Anlaufstelle für Altersfragen der Gemeinde Landquart in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Graubünden und Pro Senectute Graubünden organisiert.

Weitere Informationen zu Altersfragen sind unter den folgenden Adressen und Telefonnummern erhältlich: Anlaufstelle für Altersfragen der Gemeinde Landquart, Telefon 081 307 36 55, Pro Senectute Graubünden, Telefon 081 252 75 83.

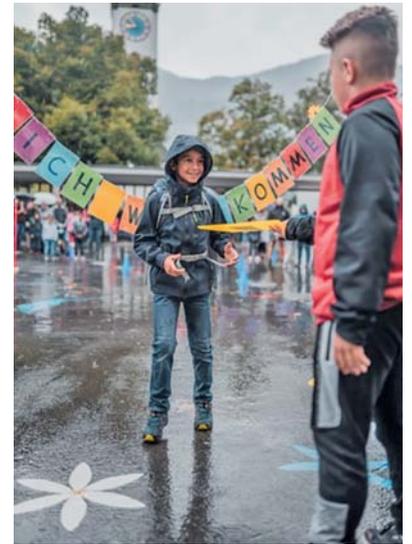
Carmen Uebli

PRIMARSCHULE LANDQUART

Die Erstklässler und ihre Göttis

Strahlende Kinderaugen trotzten dem regnerischen Wetter am 17. August. Für 44 Kinder war der lang ersehnte Tag gekommen – ihr erster Schultag!

Wie für die Primarschule Landquart üblich, wurden die neuen Schülerinnen und Schüler feierlich begrüsst und auf dem Rüti-Schulareal willkommen geheissen. Die Freude war trotz aussergewöhnlicher Umstände gross. Auch wenn die Eröffnungsfeier aufgrund der einzuhaltenden Schutzmassnahmen nicht im gewohnten Rahmen stattfinden konnte, wurde mit allen Schülerin-



nen und Schülern und dem Lehrerteam gesungen und gefeiert. Die 1. Klässler und 1. Klässlerinnen durften ihre Göttis und Göttis aus der 6. Klasse kennenlernen, welche sie in ihrem ersten Jahr an der Primarschule begleiten werden. Diese Tradition wird seit Jahren durchgeführt und gibt den frisch gebackenen Primarschülern die Sicherheit, dass sie immer und zu jeder Zeit Unterstützung erhalten. Den 6. Klässlerinnen und 6. Klässlern wird mit dieser Rolle eine grosse Verantwortung übergeben. Diese nehmen sie mit Stolz und Hingabe wahr.

Eveline Giossi

KINDERGARTEN/PRIMAR- SCHULE MASTRILS

«Uf dr gliicha Wella sörfa»

Montagmorgen, 08.30 Uhr auf dem Schulplatz in Mastrils: Die Schülerinnen und Schüler stürmen voller Erwartungen klassenweise in die Pausenhalle, wo sie von einem knallgelb leuchtenden Surfbrett an der Wand begrüsst werden. «Wir surfen auf der gleichen Welle», steht gross darauf geschrieben. Mit diesen Worten startete die Schule in das neue Schuljahr – eines, in welchem alle gemeinsam unterwegs sind. Ein Schuljahr in wel-

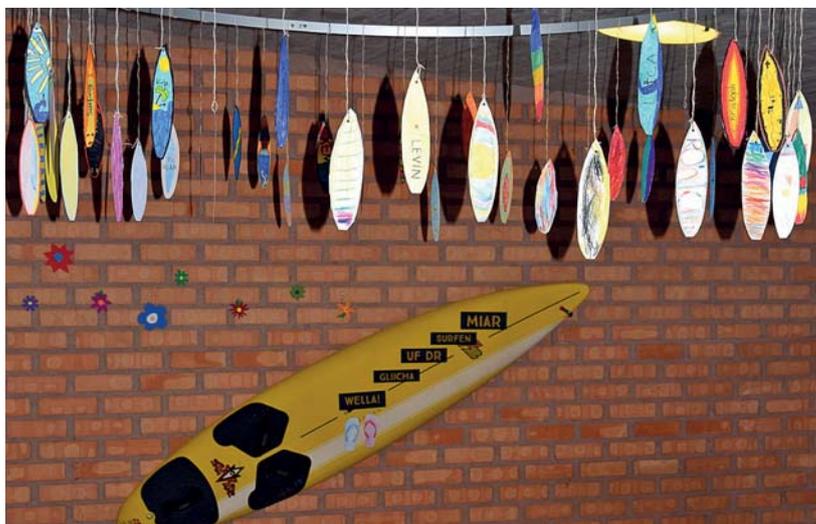
chem man zusammen jedem «Sturm» die Stirn bieten und mit dem Surfbrett gemeinsam jede Welle nehmen will. Alle freuen sich darauf, gemeinsam zu lernen, zu basteln, zu lachen, zu malen, zu experimentieren und noch vieles mehr. Gemeinsam auf dem grossen gelben Surfbrett schaffen Schüler und Lehrer dieses Schuljahr.

In den Schulzimmern wurde anschliessend individuell ins neue Schuljahr gestartet. Dabei ist bei der 5./6. Klasse ein grosses Gemeinschafts-surfbrett entstanden. Bei der 3./4. Klasse ging es direkt in die Wellen. Mit dem Bilderbuch «Die Insel der sprechenden Tiere» haben sich die Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr gestürzt

und fremde Gebiete mit kuriosen Tier-sprachen entdeckt. Im Klassenzimmer der 1./2. Klasse wurden die neuen Erstklässler herzlich willkommen geheissen. Im untersten Teil des Schulhauses hat der Kindergarten mit kleinen Mitbringseln der Kinder die Sommerferien nochmals Revue passieren lassen.

Im Laufe der ersten Woche fanden von Tag zu Tag mehr Surfbretter, welche von den Schülerinnen und Schülern gestaltet wurden, ihren Weg zurück in die Pausenhalle. Dort werden sie während des ganzen Jahrs alle daran erinnern, wie kunterbunt verschieden doch alle sind und wie schön es ist, als Gruppe und Team durchs Jahr zu surfen.

Seraina Bardill



MELIORATIONSBERICHT

DAMALS

Die Lehbahn wird verschoben

Aus dem 1949 erschienenen Buch «Güterzusammenlegung Igis, 1942 bis 1946 – Schlussbericht der Flur- und Meliorationsgenossenschaft Igis».

Die Geleiseanlage der Ziegelei Weibel ist ab der Landstrasse weg ins Feld hinein verlegt worden. Damit ist ein längst gebogener Wunsch der Strassen-

benützer in Erfüllung gegangen. Bis zur Verlegung wurde die Rollbahn vom Neubof in Landquart-Fabriken bis zur Ziegelei in Landquart der Kantonsstrasse entlang, d.h. auf der Strasse geführt und zwar einmal links und einmal rechts. Sie überquerte die Strasse an drei Stellen. Einmal beim Neubof, das zweite Mal beim Calanda (heute Müller, die Redaktion) und das dritte Mal bei der Strassenkreuzung in Landquart (heute Falknis-kreisel, die Redaktion). Sie bildete für den Verkehr ein nicht ganz unge-

fährliches Hindernis. Es sind schon Unfälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Bei der Traversierung der Bahngeleise der A.G. Papierfabriken Landquart wurden die Rollwagen jedesmal erschüttert, sodass immer wieder Lehmklumpen abfielen und die Strasse verunreinigten, zum Ärger der Passanten und speziell der Fabrikleitung. Die Flur- und Meliorationsgenossenschaft Igis darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, diesem Übelstand abgeholfen zu haben. Ohne ihr Hinzutun wäre die Verlegung niemals zustande gekommen. Es stellten sich dem Unternehmen auch so noch verschiedene Hindernisse in den Weg. Nicht vom Eigentümer der Anlage, aber von Drittpersonen. Der Eigentümer der Geleiseanlage erklärte, die Verlegung bringe ihm vom rein wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen keine Vorteile. Die Linie werde dadurch nicht kürzer, sondern eher länger. Die Verlegung selber sei eine ziemlich kostspielige Sache. Er sei jedoch bereit, im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit ein Opfer zu bringen, wenn man ihm den zur Anlage der neuen Linie notwendigen Boden im Güterzusammenlegungsverfahren zuteile. Herr Weibel war damals noch nicht Mitglied der Genossenschaft und hatte daher keinen gesetzlichen Anspruch. Gegen die Abtretung von Boden an Nichtmitglieder wurde von dritter Seite Protest eingelegt. Es gelang dann Herrn Weibel ein Stück Land im Güterzusammenlegungsgebiet käuflich zu erwerben und sich so einen gewissen Anspruch zu sichern. Derselbe genügte jedoch nicht, um seinen Bedarf zu decken. Die Zuteilungskommission hatte es aber in der Hand, ihm eine entsprechende Mehrzuteilung zukommen zu lassen. Es handelte sich um einen Bonitierungswert von Fr. 964.74. Derselbe wurde im Hinblick auf den indust-



Links am Rand erkennbar: die Geleise der alten Lehmbahn.

riellen Charakter der Neuzuteilung mit einem Zuschlag von 100 Prozent belastet.

Das Domkapitel Chur verlangte im Laufe der Verhandlungen die Umfahrung seines Gutes Oberbruck und erklärte, die Durchschneidung des Grundstücks sei mit einer Güterzusammenlegung unvereinbar. Nach längeren schriftlichen und mündlichen Auseinandersetzungen gab das Domkapitel die Opposition auf und stimmte der von uns vorgeschlagenen Lösung zu, unter der Voraussetzung, dass an der zwischen Herrn Weibel-Kalberer und dem Domkapitel vereinbarten Grenze nichts mehr geändert werde. Um den langwierigen Verhandlungen endlich ein Ziel zu setzen, hat die Ausführungskommission und der Geometer der getroffenen Vereinbarung zugestimmt,

trotzdem die vereinbarte Linienführung den Grundsätzen einer zweckmässigen Güterregulierung widersprach. Nachdem das eidgenössische Meliorationsamt selber seinen eigenen Grundsätzen untreu geworden war und die unnatürliche Grenze zwischen dem Plantahof und dem Domkapitel anstandslos durchgehen liess, fühlen wir uns nicht mehr an diese Grundsätze gebunden. . . .

Weiter wird im genannten Schlussbericht beschrieben, wie es noch einige Zeit gedauert hat, bis die genaue Linieneinführung der Lehmbahn übers Feld bestimmt werden konnte. Einwände seien von Seiten der Landwirtschaft und vom Geometer selber gekommen, aber auch kommissions-intern waren die Meinungen geteilt, wo genau die neuen Geleise verlegt werden sollten. (cr)

LANDQUART KULTUR

«Aso isches gsi»

Gegen 40 Personen fanden sich am Donnerstag, 24. September im Schulhaus in Mastrils ein, um zusammen mit dem Zeitzeugen Hansruedi Grass auf eine Reise in die Vergangenheit zu gehen. Sehr interessant, was der Ur-Mastrilser aus alten Zeiten zu erzählen

wusste: vom alten Franzosen-Baum, der einst als Wachtfeuer diente, von Bombensplintern, die nach Entlastungsabwürfen während des 2. Weltkriegs liegengelassen sind oder von besonderen Erlebnissen mit der Familie *Knobel*. Auch von der Elektrifizierung in Mastrils, von gefährlichen Schulwegen oder vom Kauf neuer Winterschuhe war die Rede. Das Publikum machte prächtig mit und ergänzte die

Ausführungen von Grass mit eigenen Erinnerungen. Der gelungene Zeitzeugen-Abend wurde musikalisch vom bekannten Klarinettenisten *René Oswald* umrahmt. Für einen kleinen Imbiss war der Frauenverein Mastrils besorgt.



Hansruedi Grass

Absage Heck-Ausstellung

Alles war bereit: Die Location gebucht, die Stellwände gestrichen, die Kopien der wunderbaren Heck-Fotos ausgedruckt, der Apéro bestellt. Leider hat es nicht sollen sein, wie man so schön sagt. Wobei schön ist nicht, was aktuell geschieht. Nach der neuen Entwicklung an der Corona-Front sahen sich die Verantwortlichen von LandquartKultur gezwungen, die Heck-Ausstellung im Evangelischen Kirchgemeindehaus abzusagen. Ebenso fraglich war, ob der Zeitzeugenabend mit *Andy Florin* in der Aula des neu renovierten «alten» Schulhauses in Igis hätte durchgeführt werden können. Dieser Anlass wäre am Donnerstag, 26. November über die Bühne gegangen. Die unsichere Lage liess keinen anderen Entscheid zu, als auch diesen Abend aus dem Programm zu nehmen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Sobald wieder bessere Zeiten für öffentliche Anlässe herrschen, wird das Programm wieder aufgenommen. Bis dann bittet der Vorstand von LandquartKultur um etwas Geduld. (cr)



Der FC Mercury Landquart im Jahre 1934.

FC LANDQUART

Der FC ist 75-jährig

Sekundar- und Kantonsschüler haben in den 1930er-Jahren zusammen mit Gleichgesinnten unter dem Namen FC Mercury einen Fussballclub gegründet. Es fehlte aber an der nötigen Infrastruktur, an Geld und später liess der Zweite Weltkrieg den Fussballsport in den Hintergrund treten. Am 23. November 1945, also ziemlich genau vor 75 Jahren, fand schliesslich die erste Generalversammlung des FC Landquart statt. Der Verein erlebte einige sportliche Höhepunkte, spielt für die Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Rolle und leistet einen grossen Beitrag zur Förderung des Breitensports.



Bündner Cupsieger 2008: der FC Landquart schlägt den FC Thusis-Cazis nach Verlängerung 2:0.

Ein Dank geht an die vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, die den Club in all den Jahren mit ihrem Engagement geprägt haben.

Corona-bedingt ist es leider nicht möglich, Jubiläumsfeiern zu diesem Geburtstag zu organisieren. Wer sich aber für die Geschichte des FC Landquart interessiert, kann in einer 56-seitigen Festschrift nachlesen, wie sich alles zugetragen hat. Diese hat *Marion Werder* im Rahmen einer Maturarbeit verfasst.

Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag kann die Broschüre bei *Thomas Ziegler* über sponsoringfclandquart@gmail.com erworben werden. Einige Exemplare liegen auch zur Ansicht im FC-Clubhaus beim Sportplatz im Ried auf. (cr)

Ein Leben in Polen, Deutschland und der Schweiz

Die Igiserin *Monika Hürlimann* (*1969) wuchs im kommunistischen Polen auf, wo sie das Kriegsrecht, die Zeit der Gewerkschaftsbewegung *Solidarnosc* sowie u.a. auch die typische Nahrungsmittelrationierung des Landes in den 1980er-Jahren erlebt hat. 1984 emigrierte sie mit ihrer Familie illegal nach Westdeutschland. Nach dem Abitur in Kiel (1989) und Medizinstudium in Berlin kam *Monika Hürlimann* in die Schweiz. Die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie führt heute eine eigene Praxis in Landquart. (www.monikahuerlimann.ch)



In ihrem ersten autobiografisch gefärbten Roman «MARTA. Heimat in Polen, Deutschland und in der Schweiz» verwebt die Autorin Tatsachen, Wirren und Träume zu einem spannenden Rückblick auf ihr Leben und macht so ein stückweit europäische Geschichte für die Leserinnen und Leser erfahrbar.

Die Protagonistin des Romans flieht 1984 im Alter von knapp fünfzehn Jahren mit ihrer Familie illegal aus Polen nach Deutschland. *Marta* und ihr Zwillingbruder *Tomek* werden dabei von einem auf den anderen Tag aus ihrem gewohnten Leben gerissen. Aber warum emigriert die Familie aus-

gerechnet nach Deutschland, fragt sich Marta, haben doch damals die Nazis ihrer Mutter – nach deren eigenen Worten – in Auschwitz Schlimmes angetan.

Was Ende April 1984 begann, endet über viele Stolpersteine und nach Zwischenstationen – unter anderem im Berlin der ersten Stunde nach der Wiedervereinigung Deutschlands – schliesslich in der Schweiz. Als die verschlossene und unnahbare Mutter dreissig Jahre nach der Flucht aus Polen stirbt, wird Marta mit der Vergangenheit und dem dunklen Geheimnis ihrer Mutter konfrontiert. (cr)

SKI CLUB IGIS

Frau Holles stille Reserven...

Im letzten Winter hat Frau *Holle* in den höhergelegenen Skigebieten gezeigt, dass die Wintersport-Orte auf sie zählen können. Tourismus-Regionen in den unteren Sektoren wurden zwar kurzfristig mit einer weissen Pracht eingeschneit, die anschliessenden Temperaturanstiege und der nicht gefrorene Boden verhinderten jedoch eine befahrbare Schneunterlage.

Was aber, wenn Frau *Holle* im letzten Winter – wie es Buchhalterinnen machen – speziell für die kleineren Skigebiete sogenannte «stille Reserven» gebildet hat und diese in der bevorstehenden Saison auflösen will? Wie wäre ein Winter à la 2010, als alles weiss überzogen war und die Schneemassen fast schon zum Problem wurden? Wäre es nicht schön, wenn der Computer, die Playstation oder das iPhone wieder einmal dem Schlitten, den Skiern oder einfach den Winterschuhen Platz machen müssten?

Aussagen wie «früher hatte es mehr Schnee» sind ja nicht aus der Luft



gegriffen! So waren die Winter in den 60er- und 80er-Jahren statistisch gesehen tatsächlich viel schneereicher und langanhaltender, als sie sich zum Beispiel seit dem Jahr 2000 präsentieren. Das Jahr 2010 war wirklich eine grosse Ausnahme! Aber was, wenn Frau *Holle* auf einmal dem Thema «Corona» die Show stiehlt? Es könnte doch durchaus sein, dass der Winter 2020/21 wieder eine Schneesaison hervorzaubert, wie die «Jungen» sie nur von den Erzählungen der Eltern und Grosseltern kennen.

Der Skiclub Igis bleibt aber trotz aktuell schwieriger Zeiten stets positiv. Denn der Glaube daran, dass Frau *Holle* im Schulfach «Buchhaltung» ganz vorne gesessen ist und in den letzten Jahren ihre Rückstellungen gebildet hat, der lebt natürlich Wintersaison für Wintersaison weiter...

In diesem Sinne wünschen die Mitglieder des Skiclubs allen Wintersportlerinnen und Wintersportlern einen schönen und vor allem unfallfreien Start in die Wintersaison.

Andy Senn, Präsident Skiclub Igis

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart
Satz / Druck: Druckerei Landquart AG

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer (an), Moreno Bonotto (mb) und Cornelius Raeber (cr)

Fotos: zVg

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@landquart.ch



EVANG. KIRCHGEMEINDE

Rückblick: Ökumenischer Berggottesdienst

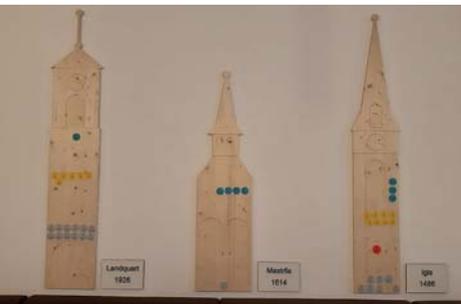
Eine kleinere Festgemeinde als üblich hat sich am 16. August bei strahlendem Sonnenschein zum Berggottesdienst in Mastrils versammelt. Zur Freude der Anwesenden durfte ein kleiner neuer Erdenbürger durch die Taufe in die Kirchengemeinschaft aufgenommen werden. Der von Bruder *Ephrem* und Pfarrer *Tobias Winkler* gestaltete Gottesdienst wurde einmal mehr von den Mastrilser Dorfmusikanten feierlich umrahmt.

Wegen Corona wurde dieses Jahr auf das gemeinsame Mittagessen verzichtet. Hoffentlich kann im nächsten Jahr dieser Berggottesdienst wieder wie gewohnt mit allem «Drum und Dran» durchgeführt werden – damit allen ein paar schöne, gesellige Stunden beschert werden.

Tobias Winkler, Pfarrer

Die drei neuen Kirchtürme

Gerne erinnern sich alle an erfreuliche Ereignisse im Kirchenjahr. Aber auch nachdenklich können solche Momente stimmen und zu verschiedenen Gedankengängen anregen. Damit ein gedanklicher Rückblick auch für die Kirchengemeinde möglich wird, suchten



das Pfarrteam und der Kirchgemeindevorstand nach einer Möglichkeit, um all diese Kasualien (geistliche Amtshandlungen aus besonderem Anlass) von der Taufe bis zu den Bestattungen ersichtlich zu machen. Da der geeignete Platz in den einzelnen Kirchen etwas knapp oder gar nicht vorhanden ist, kam schnell die Idee auf, diese Erinnerungen im Foyer des Kirchgemeindehauses zu ermöglichen. Aber wie? Die Idee war, die Kirchtürme aus den Dorfteilen Mastrils, Igis und Landquart in Holz zu gestalten. Dies wurde dann auch so umgesetzt. Auf den Türmen erscheinen in den verschiedenen Farben die einzelnen Kasualien. Mit grosser Freude wurde das Projekt im Anschluss an den Betttagsgottesdienst vom 20. September den Kirchgemeindegliedern vorgestellt. Ein herzliches Dankeschön an die Schreinerei Rico Gansner aus Landquart. Der Betrieb hat grosszügigerweise nur das Material, nicht aber die Arbeitsstunden dafür berechnet.

Luzia Bernhard, Mitglied Kirchgemeindevorstand

Vakanter Sitz im Kirchgemeindevorstand

Mit Herzblut und vollem Einsatz hat *Anje Thöny* ihre Energie in den Finanzhaushalt der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde gesteckt. In den vier Jahren als Vorstandsmitglied hat Anje den Kirchgemeindevorstand mit ihrer Professionalität wertvoll unterstützt. Die erfolgreichen Jahresabschlüsse

und effiziente Budgetrechnungen haben ihr Geschick und Können mit Zahlen bewiesen. Dank ihres Einsatzes darf festgestellt werden, dass die Finanzen der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Landquart gesund sind. Ihren Rücktritt an der Frühlingsversammlung im Juni bedauert die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde sehr und wünscht ihr alles erdenklich Gute für ihren weiteren Lebensweg. Bedauerlich ist, dass noch keine kompetente Nachfolge für das Ressort Finanzen

gefunden werden konnte. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Landquart würde sich freuen, wenn der vakante Sitz baldmöglichst mit einer sachkundigen Person besetzt werden könnte.

Wer sich dafür interessiert, gibt der Kirchgemeindepräsidentin, *Anita Zysset* ein Telefon 077 529 45 72 oder schickt ein Mail an anita.zysset@landquart-ref.ch. Gerne gibt sie Auskunft.

Anita Zysset, Kirchgemeindepräsidentin

Erstkommunionfeier in der Pfarrkirche St. Fidelis, Landquart



Mit etwa vier Monaten Verspätung durften am Sonntag, 27. September 2020, unter dem Motto «Aus vielen Körnern gibt es Brot» je 15 Kinder aus Igis und

Landquart sowie aus der Herrschaft ihre erste heilige Kommunion in Empfang nehmen. Auf dem Foto sehen Sie alle Kinder aus Igis und Landquart.

«CLEAN-UP-DAY 2020»

Engagement für eine saubere Umwelt

Die Gemeinde Landquart hat an den diesjährigen «Clean-Up-Days», vom Freitag, 11., und Samstag, 12. September, Aufräumaktionen durchgeführt.

Im Vorfeld gab es einiges abzuklären und zu organisieren. Angefangen bei der Anmeldung auf der nationalen Plattform und dem Einholen einer Bewilligung bei der Gemeinde. Darauf folgte die Publikation im Amtsblatt und in den Infokästen der Gemeinde. Die Industriellen Betriebe Landquart (IBL) mussten ebenfalls informiert werden,



damit diese das nötige Material wie Abfallsäcke und Mulden zum gegebenen Zeitpunkt zur Verfügung stellen.

Treff- und Ausgangspunkt war das Schulhaus Rüti in Landquart. Dieser Standort hat sich bei früheren Sammelaktionen bewährt. Leuchtwesten und Abfall-Greifzangen konnten beim Schulhauswart bezogen werden. Dazu kam das Bereitstellen der Handschuhe und der Routenpläne durch die Organisatorin.

Am Freitag, 11. September war es dann soweit. Erstmals beteiligte sich mit dem CSEM Landquart eine einheimische Firma mit sieben Personen an der Sammelaktion. Initiator *Philipp Schmid* erzählte, dass Nachhaltigkeit bei ihnen in der Firma einen festen Platz habe und sie damit auch nach aussen ein Zeichen setzen wollten. Am Nachmittag nahmen auch zwei Schulklassen mit ihren Lehrpersonen an der Aktion teil. Aufgestellt und lautstark zogen die Schülerinnen und Schüler los, um rund um den Bahnhof und beim Vita Parcours Abfall einzusammeln. Die Freude über gefundene Sachen war gross.

Am Samstag versammelten sich dann 23 Personen beim Schulhaus Rüti, um ebenfalls an der Aufräumaktion mitzumachen. Es war erfreulich, dass alle Altersgruppen vertreten waren – ein Zeichen, dass Littering alle angeht. Nachdem sich alle ein Sammelgebiet ausgesucht hatten, ging es los. Gegen 12 Uhr kehrten die eifrigen Sammler zurück, tauschten sich über die «Ausbeute» aus und gaben zu verstehen,

auch im nächsten Jahr wieder dabei sein zu wollen.

Auch in Mastrils wurde die Umgebung von Abfall gesäubert. Die Naturfreunde der Sektion Landquart sammelten eifrig Müll im Gebiet rund um das Naturfreundehaus Jägeri und entsorgten diesen fachgerecht.

An beiden Tagen war der Wettergott der Aktion gut gesinnt und die Aufräumaktionen konnten bei Sonnenschein durchgeführt werden. Auch für das leibliche Wohl war an beiden Tagen gesorgt. Selbst gebackener Kuchen, Sandwiches oder Äpfel waren ebenso auf der Speisekarte wie feine Getränke.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die an der Organisation und bei der Durchführung mitgemacht haben und sich Zeit genommen haben, sich für eine saubere Umwelt zu engagieren.

Annemarie Schatt Febrenbacher

NACHRICHTEN

Design Award für Landquarter Firma

Schöner Erfolg für die Daniel Huber Architektur GmbH am Untermühleweg in Landquart. Das Unternehmen wurde kürzlich vom Rat für Formgebung, einem führenden Kompetenzzentrum für Design, mit mehreren German Design Awards für Innenarchitektur ausgezeichnet.

Für die Renovierung der Riedmühle Landquart, dem Firmensitz der GmbH, durfte Firmengründer *Daniel Huber* und sein Team in der Kategorie «Excellent Architecture – Interior Architecture» einen «Special Mention Award» entgegennehmen. Mit der Renovierung des historischen Gebäudes am Mühlbach sei es gelungen, ein bedeutendes Denkmal der Region zu erhalten und dieses einer zeitgemässen Nutzung für gewerbliche, kulturelle und gemeinschaftliche Funktionen zuzuführen.



Mit einem zweiten German Design Award 2021 wurde Huber als «Winner» in der Kategorie «Excellent Architec-



ture – Retail Architecture» prämiert. Die Einrichtung des neuen Rukka-Stores im Outlet Village in Landquart hebe sich mit seiner Gestaltung deutlich von handelsüblichen Läden des Retail-Segments ab, schreiben die Juroren in einer Medienmitteilung.

Zu guter Letzt durfte das Landquarter Unternehmen einen «Special Mention Award» ebenfalls in der Kategorie «Excellent Architecture – Interior Architecture» für die Gestaltung des Hair-&-Make-up-Salons James Good for you in der alten Flumserei in Flums verbuchen. (cr)

SAMARITERVEREIN FALKNIS

Helpis auf der Notfallstation

Wie sieht es in einer Ambulanz aus? Wo werden Patienten auf einer Notfallstation behandelt? Wer arbeitet dort? Solche und ähnliche Fragen stellen sich die jungen Samariter des Samaritervereins Falknis immer wieder. Letzthin an einem Mittwoch machten sie sich darum auf den Weg ins Prättigau, um diese Fragen ein wenig zu klären. In Schiers wurden sie im Spital durch die Notfallstation geführt und durften sogar in einen Operationssaal reinschauen. Die vielen Apparate machten grossen Eindruck. Als die Ambulanz von ihrem Einsatz in die Station zurückkehrte,



stürmten die Helpis das Fahrzeug. Alles wurde bestaunt und konnte sogar ausprobiert werden. Dem Team der Rettung und des Notfalls ein herzliches Dankeschön für den spannenden und lehrreichen Nachmittag.

Monica Thöny

KOLPING

«Fraubünden» erleben

Vor einem Jahr, beim ersten Vorbereitungstreffen zum Treffen der Kolping-Frauen, war sofort klar – das OK wollte mit seinem Programm alle Sinne, nämlich Körper, Geist und Seele, ansprechen. *Adolph Kolping* hat dazu seiner Nachwelt in unzähligen Schriften und Sprüchen viele Ideen hinterlassen.

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken.

Frage: Wo findet dieser ungewöhnliche Alpabzug statt?



Senden Sie die Lösung bis spätestens Montag, 1. Februar 2021 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an *redaktion.forum@landquart.ch*

Auflösung des letzten Rätsels: WAEHLEN UND ABSTIMMEN

Lösungswort: Warahuus Landquart, Ara, Einkaufsmeile, Herbstmarkt, Ludothek, Emobilität, Nachbarschaftshilfe, Unterführung, Neugut, Dalavo, Allmend, Bezirksamtsblatt, Schulanfang, Tandem, Industriestrasse, Mini Bütz – dini Bütz, Masken, Evangelische Kirchgemeinde, Nationalfeiertag

Gewinner: Klaus Holzinger-Kohler, Ringstrasse 17, 7302 Landquart

Mirjam Krebs erarbeitete ein Umsetzungskonzept samt dem Motto Grau/Fraubünden und motivierte alle Teammitglieder, sich aktiv an der Programmausarbeitung zu beteiligen.

Nach der schwierigen Coronazeit, in der viele Veranstaltungen abgesagt werden mussten, konnten das Frauenweekend zum Glück wie geplant im Katholischen Pfarreizentrum durchgeführt werden. Die Begrüssung und der Apéro zum Wochenende 12./13. September fanden bei schönstem Wetter im Freien statt – und damit war der Einstieg in das Programm bereits gelungen. In vier Ateliers konnte sich die 40 Kolping-Frauen aus der ganzen Schweiz inspirieren lassen. Handfertigkeit und Konzentration waren für die «Bündner Kreuzstiche» gefragt. Ganz anders beim Atelier mit dem Titel «Seelennahrung».

Der Tanz zur Musik des Bündner Siebenschritts und eine Klangschalenmeditation brachten die Frauen in Bewegung, aber auch zur Ruhe.

Kulinarik gehörte natürlich auch zum Atelierprogramm: «Capuns» stand auf dem Bündner Speiseplan. Von Salsiz schneiden bis zum Einwickeln des Teigs mit Mangoldblättern wurde alles nach Anleitung der Bündner Frauen mehrmals durchgespielt. Und zu guter Letzt wollten die Organisatoren den Gästen mit einem Schnupperkurs «Romanisch» eine weitere Besonderheit des Kantons näherbringen.

Am Abend unterhielt die «Bodamusig» aus Klosters. Ein Quiz mit Fragen zu Graubünden forderte noch einmal alle Teilnehmerinnen heraus und war beste Unterhaltung. Für das leibliche Wohl haben die Kolping-Männer gesorgt – und ernteten dafür viel Lob.

Am Sonntag standen der Besuch des Gottesdienstes und ein Spaziergang nach Malans mit einer Führung bei der Rosen-Gärtnerei Schaniel auf dem Programm. Dazwischen gab es für die Frauen immer wieder die Möglichkeit, sich mit Bekannten auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Nach dem Genuss der am Vortag selbst hergestellten Capuns und eines feinen Dessertbuffets hiess es wieder Abschied nehmen. Am Ende war klar – es war ein bereicherndes Weekend!

Claus Böbringer

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis, redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 1. Februar 2021.

Es erscheint ca. Mitte März

VERANSTALTUNGEN



NOVEMBER

20.	Freitagshock	Evang. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
21.	Guatzla mit Stilvoll Naschen	Tenn Igis	Frauenverein Igis
23.	Bibel-Teilen	Evang. Kirchgemeindehaus	Kirchgemeinden
25.	Klangschalenmeditation	Aula, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
25.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
26.	Senioren-Treff, Spielnachmittag	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
26.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde

DEZEMBER

1.	Kinderkafi	Tenn Igis	Frauenverein Igis
1.	Gschichta-Kischta	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
1.	Contact.Punkt	Gartenstrasse 12, FEG	Kirchgemeinden/FEG
3.	Senioren-Zmittag 60+	Annamaria Schumacher	Frauenverein Igis
4.	Jugend-Treff	Tenn Igis	Frauenverein Igis
4.	Kängurutreff	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
5.	Kirchenspatzen	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
5.	Der Samichlaus kommt	Birkholz	Skiclub Igis
5./6.	Der Samichlaus kommt	Raum Landquart	FC Landquart
7.	Senioren-Plausch-Treff	Tenn Igis	Frauenverein Igis
7.	Singt-und-lobt-Abend	Kirche Igis	Evang. Kirchgemeinde
10.	MiniBüezDiniBüez	Beauty Charisma	Frauenverein Igis
13.	Kinderkirche	Kath. Kirche	Kath. Pfarrei
13.	Seniorenadventsfeier	Evang. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
15.	Mystikgruppe	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
16.	Bowling	City West Chur	Frauenverein Igis
16.	Dorfgebet	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
19.	Cevi-Waldweihnacht		Evang. Kirchgemeinde
24.	Waldweihnacht	Hütte Jungwacht	Kath. Pfarrei
25.	Adventsfenster		Frauenverein Igis

JANUAR 2021

12.	Kängurutreff	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
23.	Kirchenspatzen	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
28.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde
29.	Freitagshock	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde

FEBRUAR 2021

9.	Kängurutreff	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
12.	Ökum. Jugendgottesdienst	Evang. Kirche	Evang. Kirchgemeinde
19.	Freitagshock	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
21.	Ökumenischer Suppentag	Evang. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
23.	Kirchenspatzen	Tenn Igis	Evang. Kirchgemeinde
25.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche/KG-Haus	Evang. Kirchgemeinde

Informieren Sie sich vorgängig, welche Veranstaltungen durchgeführt werden können.

Melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@landquart.ch